

# SAMTGEMEINDE EXPRESS

NACHRICHTEN AUS DER REGION FÜR DIE REGION

**ASENDORF**

**BRUCHHAUSEN-VILSEN**

**MARTFELD**

**SCHWARME**

**SÜSTEDT**



**EINBLICK:**  
DER SPD-KANDIDAT FÜR DEN BUNDESTAG IN BERLIN



**TIEFE EINBLICKE:**  
SCHWARMER BÜRGERMEISTER JOHANN-DIETER OLDENBURG



**AUSBLICK:**  
UNSER KANZLERKANDIDAT PEER STEINBRÜCK

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

wollen Sie nicht auch einmal genauso viel zu sagen haben wie Peer Steinbrück und Angela Merkel? Das ist ganz einfach: Am 22. September wiegt Ihre Stimme bei der Bundestagswahl genauso schwer wie die der beiden Kanzlerkandidaten. Natürlich gehört zu einer Wahl für die Parteien auch der Wahlkampf. Wir wollen Ihnen in dieser Ausgabe – die 8. Ausgabe – unseren Kandidaten für den Bundestag, Dr. Christoph Lanzendörfer, vorstellen. Ich kenne Christoph schon seit Jahren und schätze seine Geradlinigkeit, sein Engagement und seine Bodenständigkeit. Er ist jemand, der zu seiner Meinung steht und nicht blind einer Parteiführung hinterher läuft. Aber überzeugen Sie sich selbst und lesen sein Porträt, das Christoph für den Samtgemeinde Express geschrieben hat. Darüber hinaus finden Sie auf Seite 4 noch Hinweise auf Veranstaltungen, bei denen Sie Christoph persönlich kennen lernen können.

Aus Sicht der Samtgemeinde erhoffen wir uns, dass sich Christoph in Berlin unter anderem für eine bessere Ärzteversorgung in der Region stark machen wird. Doch auch heikle Themen wie die Schienenanbindung an Bremen oder auch der Schutz der Landschaft vor industriell geprägten Mastställen durch z. B. Änderung des Bundesbaugesetzbuches, geben wir Christoph mit auf dem Weg nach Berlin. Das sind Themen, die aktuell bei uns vor Ort viele Bürger\* (Seite 4) beschäftigen und bei denen die Kommunalpolitiker ohne die Hilfe von Bundestagsabgeordneten wenig ausrichten können.

Den Großteil unseres Wahlkampfbudgets lassen wir den „Kleinsten“ zukommen: Sie finden auf Seite 2 dieser Zeitung einen Gutschein für einen Fahrchip auf dem Brokser Heiratsmarkt. Die Fahrgeschäfte gehören im Übrigen zur Familie Stummer, die seit Generationen in der Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen ihre Wurzeln hat und diese Aktion erst möglich macht.

Apropos, wir freuen uns sehr, dass der neue Niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil (SPD) den Brokser Heiratsmarkt eröffnet und die Gemeinde besuchen wird. Im Januar 2013 ist es in Niedersachsen gelungen, dass Rot-Grün die Regierung übernommen hat. Ich bitte Sie, am 22. September mit Ihrer Stimme dafür zu sorgen, dass wir dieses Ziel auch auf Bundesebene erreichen.

Gehen Sie bitte auf jeden Fall zur Wahl: Jede nicht abgegebene Stimme ist eine verlorene Stimme für die Demokratie!

Michael Albers  
SPD Ortsvereinsvorsitzender

## Unser SPD-Kandidat Dr. Christoph Lanzendörfer



Liebe Wählerinnen,  
lieber Wähler,

niemand schenkt jemand Fremden so einfach sein Vertrauen. Ich bitte aber um Ihr Vertrauen, Ihre Unterstützung für die Bundestagswahl am 22.9.2013 als Kandidat der SPD. Deshalb möchte ich mich Ihnen etwas vertraut machen: Ich komme aus Bassum, bin 58 Jahre alt, verheiratet, wir haben drei Kinder. In meiner Freizeit fahre ich sehr viel Rad und lese noch mehr. Ich bin Internist und Psychotherapeut in einer großen Gemeinschaftspraxis und habe zudem noch Gesundheitsökonomie studiert. Seit 1971 bin ich in der SPD und von 1976 bis heute im Rat der Stadt Bassum, mittlerweile auch im Kreistag. Soweit das Äußerliche. Das dürfte aber kaum reichen, Ihr Vertrauen zu gewinnen. Vielleicht kommen Ihnen meine Einstellungen schon eher vertraut vor. Wir erleben seit 30 Jahren eine zunehmende Aufspaltung der Gesellschaft. Alles wurde einem Gedanken unterworfen: Es muss für den Moment wirtschaftlich sein. Wir erleben grenzenlose Einkommen einiger Weniger auf der einen



Seite, andererseits können manche von ihrer Arbeit nicht leben. Wir kennen Menschen, die ihre Mieten kaum bezahlen können, wir sehen Altersarmut. Wir haben Bedarf an Versorgungsstrukturen wie Straßen oder Wohnungen. Für den Gewinn des Augenblicks

wird unsere Umwelt geopfert.

Der Welt fehlt viel: Gerechtigkeit.

Kommt Ihnen dieses Gefühl vertraut vor?

Wenn Sie eine ähnliche Sicht der Dinge haben, dann bitte ich Sie herzlich um Mit-hilfe bei der Änderung dieser Zustände.

Deutschland gehört uns allen, der Wohlstand ist von uns allen erarbeitet.

Und wir müssen alle daran teilhaben: gerecht! Mich persönlich ärgert diese zunehmende Ungerechtigkeit. Sie ärgert mich kolossal. Denn damit zerstören wir die Basis eines Gemeinwesens: Wir bekommen das Gefühl vermittelt, Menschen sind nicht

wichtig, man kann sie beliebig austauschen, es stört niemanden, wenn ein Arbeitskollege sein Leben in einem Wohncontainer fristet, mit einem Lohn auskommen muss, der sogar zum Hungern nicht mehr reicht, während unsere Gesellschaft doch insgesamt

so unermesslich reich ist und so viel Gutes tun könnte. Die Mentalität der spitzen Ellenbogen („Unterm Strich zähl ich!“) zerstört so viel Gemeinsames. Für mich ist das nicht akzeptabel, mich empört das.

Aus meinen beruflichen Kenntnissen als Arzt, Psychotherapeut und auch Gesundheitsökonom kenne ich sehr viele Probleme hautnah. In der Kommunalpolitik, in der ich lange aktiv bin, versuche ich, einige dieser Dinge zu ändern. Es geht nun darum, dies in einem umfassenden Sinn zu ändern.

Deswegen möchte ich im Bundestag mitarbeiten an einer Änderung dieser Zustände. Das treibt mich an. Und deswegen bitte ich Sie um viel: Um den Weg ins Wahllokal, um Ihre Zweitstimme für die SPD und um Ihre Erststimme für mich.

Ich bitte Sie darum, Ihr Abgeordneter in Berlin für Sie sein zu können. Das geht übrigens nur über Ihre Erststimme, es gibt also nur

Sekt oder Selters. Wir brauchen für uns und unsere Kinder eine gerechte Zukunft.

[www.christoph-lanzendoerfer.de/](http://www.christoph-lanzendoerfer.de/)

**Heiratsvermittler ist Stephan Weil**

Der Niedersächsische Ministerpräsident eröffnet am 23. August um 15 Uhr mit Peter Schmitz den Brokser Heiratsmarkt.



Die Menschen gewinnen.

SPD

Find us on  
Facebook

Mit Fahrgutschein  
für den Brokser  
Markt





# Inklusion in der Samtgemeinde

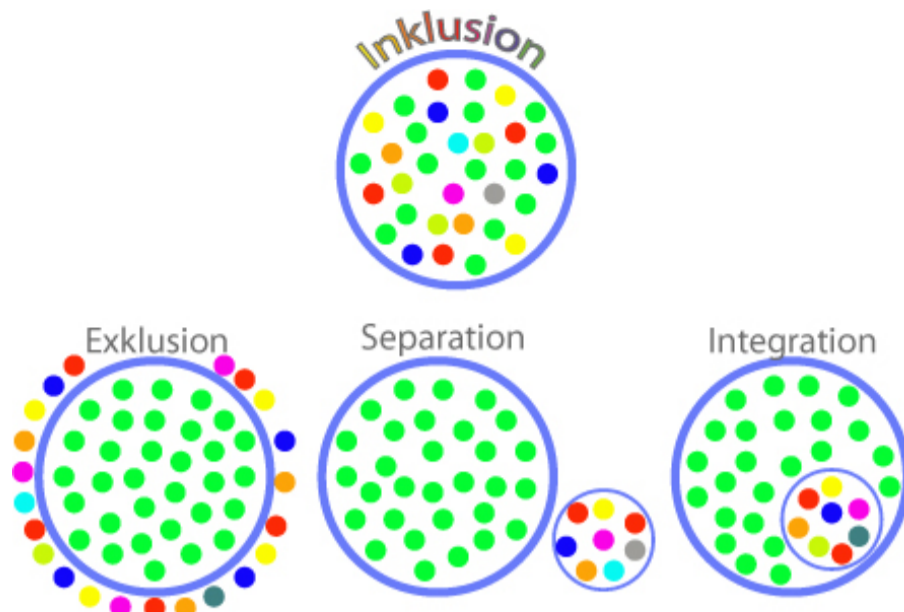
Die *Inklusive Schule* ist in aller Munde. Die Redaktion vom Samtgemeinde Express hat zwei Sonderschulpädagogen (Namen sind der Redaktion bekannt) dazu befragt. Wir haben beide Antworten zusammengefasst.

*SG: Ihr seid beide Lehrkräfte an einer Förderschule. Wo seht ihr aktuell die Vorteile, Nachteile und Probleme der Inklusion?*

Ein Vorteil ist, dass die Schüler wohnortnah beschult werden können. Das erspart den Kindern oft lange Schulwege und zudem haben sie bessere Möglichkeiten, Freundschaften in ihrem eigenen Ort zu schließen und auch zu pflegen. Und die Kinder merken nicht, dass sie behindert sind.

Ein großer Nachteil besteht darin, dass die Grundschullehrkräfte zu wenig Unterstützung für diese große Aufgabe bekommen. Wenn ein Kind z.B. sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf im Bereich Lernen hat, bekommt die ganze Klasse nur für zwei Stunden in der Woche eine zusätzliche Unterstützung durch eine Förderschullehrkraft. Das ist einfach zu wenig, um dem einen Kind die notwendige Unterstützung zum Lernen zu geben und gleichzeitig die unterschiedlichen Bedürfnisse der anderen Kinder in der Klasse zu berücksichtigen. Auch bei Unterstützungsbedarf in anderen Bereichen, wie z. B. im emotional-sozialen Bereich wird die Anzahl der Förderstunden nicht ausreichen, um dem Kind wirklich helfen zu können. Deshalb wird unter den derzeitigen Bedingungen selbst bei engagierten Lehrkräften immer irgendetwas zu kurz kommen.

*SG: Welche Auswirkungen hat die Einführung der inklusiven Schule auf euren Schulalltag?* Förderschullehrer, die bisher an der Förderschule tätig waren, müssen damit rechnen, dass sie zunehmend in der Grundschule oder in weiterführenden Regelschulen eingesetzt werden, um die Lehrkräfte dort zu unterstützen. Da pro Klasse meist nur wenige Förderstunden vorgesehen sind, werden die



„Inklusion bedeutet: Alle sind gleich und alle sind verschieden, keiner wird ausgeschlossen.“

Inklusion bedeutet „Einschließen, beinhalten, umzingeln“ und wurde durch die UN-Behindertenrechtskonvention aus dem Jahr 2009 weltweit rechtlich verbindlich. Die Konvention besagt im Wesentlichen, dass jeder Einzelne am gesellschaftlichen Leben teilhaben muss. Die Inklusion hält – wenngleich mit Verspätung – mit Beginn dieses Schuljahres in Niedersachsen Einzug in die Schulen. Damit werden alle Schulen zu inklusiven Schulen: Mit Schuljahresbeginn sollen Kinder mit und ohne Handicap gemeinsam die Schule besuchen können. Alle Grundschulkinder (mit Lernbehinderung) besuchen die Grundschule, also beginnend in der 1. Klasse. In den weiterführenden Schulen (Oberschule, Realschule, Hauptschule, Gymnasium ...) beginnt die Inklusion bei den Kindern, die in die 5. Klasse eingeschult werden. Im Umsetzungskonzept der Landesregierung werden zunächst die Förderschulen mit dem Schwerpunkt Lernen für Grundschüler abgeschafft. Die Förderschulen werden auch zu Förderzentren. Der Förderbedarf eines Schülers muss von einer Förderkommission (Schule, Eltern, Lehrkräfte und Förderzentrum) festgestellt werden, erst danach können die Grundschulen Lehrkräfte aus dem Förderzentrum anfordern, um für Kinder Förderstunden zu beantragen. Die Entscheidung darüber liegt in den Händen der Landesschulbehörde. Bleibt zu hoffen, dass es genügend solcher Förderstunden (und Förderschullehrer) gibt, um das Modell erfolgreich umzusetzen. Die Schulen des Landes müssen zudem noch behindertengerecht umgebaut werden, das gilt auch für die Schulen der Samtgemeinde. Zunächst hat die Samtgemeinde die Grundschule in Bruchhausen-Vilsen behindertengerecht umgebaut und somit zur so genannten Schwerpunktschule erklärt, bevor die weiteren Schulen ebenfalls umgebaut werden. Bis Sommer 2018 soll jede Schule der Samtgemeinde barrierefrei sein.

Lehrkräfte in mehreren Klassen und teilweise auch an mehreren Schulen eingesetzt. Diese Lehrkräfte können so an bis zu drei Schulen tätig werden. Das bringt den Schulalltag durcheinander, man hat zu wenig Zeit, sich mit den Kollegen auszutauschen: Drei Schulen, drei Konferenzen, drei Kollegien und das Gefühl, nie irgendwo heimisch zu sein. Das macht natürlich nicht nur die Grundschullehrer unzufrieden, sondern auch uns Förderschullehrer.

*SG: Sind die Lehrkräfte auf diese neue Aufgabe genügend vorbereitet?*

Als die meisten von uns ihre Ausbildung gemacht haben, war es noch weitgehend so, dass Kinder mit Unterstützungsbedarf an Förderschulen unterrichtet wurden.

Wenn man auf diese neue Aufgabe wirklich vorbereitet sein will, muss man sich selbst darum kümmern. Auf alle Fälle muss kurzfristig die Ausbildung an Hochschule und Fachseminare den neuen Herausforderungen angepasst werden.

Man muss nicht nur fragen, ob die Förderschullehrer auf die Inklusion vorbereitet sind, sondern auch, ob die Grundschullehrkräfte der Herausforderung gewachsen sind.

*SG: Werden Lehrerfortbildungen zum Thema „Inklusion“ angeboten?*

Es gibt viele verschiedene Fortbildungen zu diesem Themenbereich, allerdings ist die Qualität dieser Fortbildungen ganz unterschiedlich.

Angenehm ist, dass jede Lehrkraft einen gewissen Gestaltungsspielraum darin hat, wann und wie sie sich weiterbildet.

Bestimmte Dinge kann ich ja auch lernen, indem ich mich mit Kollegen austausche, Bücher lese oder indem ich mir auf DVD Fachvorträge oder Berichte über Projekte an anderen Schulen ansehe.

Gemeinsames Fazit: Ohne entsprechende finanzielle Ausstattung wird's schwer!

Renate Peper und Andree Wächter

Auf den Internetseiten des Kultusministeriums können Sie weitere Informationen finden: Grundschulen nehmen seit dem 1. August 2013 alle Schülerinnen und Schüler mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Förderschwerpunkt Lernen im 1. Schuljahrgang auf. Für alle Förderschwerpunkte außer Lernen, Sprache und emotionale und soziale Entwicklung können für einen Übergangszeitraum bis

2018 Schwerpunkt-Grundschulen eingerichtet werden. Weiterführende Schulen nehmen seit dem 1. August 2013 aufsteigend mit dem 5. Jahrgang Schülerinnen und Schüler mit einem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung in allen Förderschwerpunkten im Sekundarbereich I entsprechend der Elternwahl auf. Die Einrichtung von Schwerpunktschulen ist für einen Übergangszeitraum bis 2018 möglich.

Danach ist jede Schule jeder Schulform eine inklusive Schule.

Förderschulen bleiben mit folgenden Schwerpunkten bestehen:

- Emotionale und Soziale Entwicklung
- Geistige Entwicklung
- Hören
- Körperliche und Motorische Entwicklung
- Lernen (nur Sekundarbereich I)

- Sehen
- Sprache

Der Primarbereich der Förderschule Lernen läuft ab 1. August 2013 aufsteigend aus.

Weitere Informationen findet der interessierte Leser unter:

<http://www.mk.niedersachsen.de>

## Brokser Heiratsmarkt

Hochzeitsmesse  
Freitag Feuerwerk  
Dienstag Pferdemarkt

Pro Person nur ein Gutschein / Keine Barauszahlung

### Gutschein für einen Fahrchip

Einzulösen bei den Fahrgeschäften der Familie Stummer

- Polyp
- Autoscooter
- Mini Starlifter
- Kinderkarussell

# 23. - 27.08

Diese Fahrt wird Dir spendiert von der

## Spaß haben mit der SPD auf dem Brokser Markt



Bruchhausen-Vilsen. Am letzten Wochenende im August regiert die 5. Jahreszeit in Bruchhausen-Vilsen – der Brokser Heiratsmarkt. In Zusammenarbeit mit der Schaustellerfamilie Stummer hat die SPD eine Gutscheinaktion gestartet. Gegen Vorlage des Coupons (links) können die Karussellbegeisterten eine Fahrt auf Kosten der SPD machen. Die aus dem Flecken stammende Familie hat eine große Auswahl an Fahrgeschäften. Das Kinderkarussell „Mini-Starlifter“ steht am alten Pferdemarkt. Wilder wird die Fahrt im „Polyp“, der steht direkt am Denkmal. Gegenüber findet man den Autoscooter „Disco-Driver“.

Der Gutschein kann an allen fünf Markttagen bei allen Stummer-Karussells eingelöst werden.

Andree Wächter



# Tiefe Einblicke in...

## ... 700 Tage Bürgermeister in Schwarme

**Schwarme.** Johann-Dieter Oldenburg (60) ist seit fast 700 Tagen SPD-Bürgermeister der Gemeinde Schwarme. Der Samtgemeinde Express hat ihn deshalb interviewt.

*SG: Seit November 2011 bist du Bürgermeister dieser Gemeinde und kannst auf fast zweijährige Amtszeit zurückblicken – Zeit für eine Zwischenbilanz also!*

Zunächst einmal möchte ich sagen, dass mir die Aufgabe als Bürgermeister der Gemeinde Schwarme sehr viel Freude bereitet und ich die Arbeit deshalb gerne mache. Als „Urschwärmer“ bin ich froh darüber, für mein Heimatdorf neben der ehrenamtlichen Tätigkeit als Vorsitzender des Sportvereins auch als Bürgermeister etwas bewegen zu können.

Interessant sind die Repräsentationsaufgaben bei den Ehejubiläen, Geburtstagen und die

Arbeit mit den Vereinen in Schwarme. Dabei erfahre ich in den persönlichen Gesprächen, was die Schwärmer bewegt und was sie sich für das Dorfleben wünschen.

Auf eine gute Zusammenarbeit mit der Verwaltung in Bruchhausen-Vilsen lege ich großen Wert, denn oft gelingt es auf dem so genannten „kleinen Dienstweg“, die Belange der Bürger zeitnah zu regeln.

*SG: Welche Neuerungen, welche Änderungen hast du eingeführt?*

Ich habe im November 2011 ein sehr gut bestelltes Feld übernommen und konnte darauf meine Arbeit aufbauen. Als Neuerung habe ich für die Schwärmer eine Bürgermeistersprechstunde, die monatlich stattfand, eingeführt. Leider ist diese nicht so angenommen worden, wie ich es erwartet hatte. Die Schwärmer Bürger scheinen somit sehr zufrieden zu sein. Deshalb habe ich die Sprechstunde Ende 2012 wieder eingestellt. Ferner wird bei den Schwärmer Gemeinderatsitzungen neben der Einwohnerfragestunde nach der Sitzung jetzt auch eine „Einwohnerfragestunde“ vor der Sitzung angeboten.

*SG: Was gehört zu den schwierigsten Aufgaben deines Amtes?*

Wirklich schwierige Aufgaben habe ich noch nicht bewältigen müssen. Es ist allerdings nicht einfach, mit den derzeitigen Finanzen der Gemeinde Schwarme alle Wünsche und Vorstellungen der Schwärmer zufriedenzustellen und im Gemeinderat die anstehenden Entscheidungen im Konsens mit allen Ratsmitgliedern zu treffen.

*SG: Ratssitzungen und repräsentative Aufgaben sind die eine Seite deines Amtes, welche weiteren Aufgaben gehören noch dazu?*

Zu meinen weiteren Aufgaben als ehrenamtlicher Bürgermeister gehören Repräsentationsaufgaben für die Gemeinde Schwarme nach Außen. Zum Beispiel bei der Eröffnung des Brokser Heiratsmarktes oder beim deutsch-französischen Austausch zwischen den Gemeinden Ancinnes und Schwarme. Zudem bin ich Mitglied im Samtgemeinderat und arbeite im Samtgemeindeausschuss, dem Planungsausschuss und dem Betriebsausschuss auf Samtgemeindeebene mit.

*SG: Als Bürgermeister nimmst du also viele solcher Termine wie Geburtstage, Jubiläen,*

*Einweihungen ... neben den Ratssitzungen wahr. Inwieweit bleibt dir da noch Zeit für private Unternehmungen wie Motorradfahren oder die Arbeit im TSV Schwarme?*

In den 700 Tagen meiner Amtszeit haben meine Ehefrau, die mich übrigens in dem Amt sehr unterstützt und mir einige Büroarbeiten und Terminkoordinierungen abnimmt, festgestellt, dass für uns beide zu wenig Zeit übrig bleibt. Ich habe mich deshalb entschlossen, für das Amt des 1. Vorsitzenden des TSV Schwarme ab 2014 nicht mehr zu kandidieren.

*SG: Du hast ja sicher Vorstellungen vom Bürgermeisteramt gehabt. Decken sich deine Vorstellungen mit der Realität?*

Ich habe mir das Amt so vorgestellt, wie es sich jetzt in der Realität darstellt. Allerdings sind mir aufgrund der finanziellen Situation der Kommune und der gesetzlichen Vorgaben leider oftmals Grenzen gesetzt, etwas Neues zu bewegen.

*SG: Wie sieht dein persönliches Fazit über 700 Tage Bürgermeister in Schwarme aus?*

Wir haben im Gemeinderat Einiges in Angriff genommen und verwirklicht. Ich denke daran die Kinderkrippe, die Biogasanlage, die Brücke über die Eyter, die Umgestaltung der Leichenhalle in eine Trauerhalle und die Neuordnung der Kinderbetreuung. In mehreren Gesprächen mit den Beteiligten habe ich mich persönlich für den Erhalt des Supermarktes und der Post in Schwarme eingesetzt. Gerne erinnere ich mich an meine Schirmherrschaft anlässlich der Typisierungsaktion für den an Leukämie erkrankten Noel Hauke. Diese Aktion wurde von der Freiwilligen Feuerwehr, dem Förderverein der Grundschule Schwarme und mir gemeinsam organisiert. Die Solidarität der Bürger war überwältigend, unendlich viele Menschen haben hier geholfen. Ich sehe das als Beweis für eine intakte Dorfgemeinschaft.

*SG: Kannst du unseren Lesern einen Ausblick auf den vor dir liegenden Zeitraum geben?*

Es gilt in den kommenden Jahren all das für Schwarme zu erhalten, was wir hier gemeinsam geschaffen haben. Ich denke da speziell an unser Freibad und an die vielen Straßen und Wege in Schwarme, die einer Renovierung bedürfen.

Zudem möchten wir gerne etwas für unsere älteren Mitbürger schaffen. Es gilt, mit den vorhandenen Mitteln ein optimales Ergebnis zu erreichen und das Dorfleben attraktiv zu gestalten.

Einige Bauplätze stehen noch zur Verfügung. Ich hoffe, es gelingt, die Einwohnerzahl Schwarmes zu erhöhen und Bürger nach Schwarme zu „locken“. Wir verfügen über eine gute Infrastruktur mit Kindergarten, Schule, Sportzentrum, Freibad, diversen Vereinen, Kirche, Ärzte, Apotheke, Post, Jugendhaus, Reitverein, Reithalle, Hundeschule und Einkaufszentrum. Daneben sind rund um Schwarme, insbesondere in der Bruchlandschaft, gut ausgebaute Rad- und Wanderwege sowie Paddelmöglichkeiten vorhanden. Im Fokus steht zurzeit die Vorbereitung der 800-Jahr-Feier in Schwarme im kommenden Jahr 2014.

*SG: Vielen Dank für das Gespräch.*



## ... die Arbeit von Ratsmitgliedern

### Martfelder SPD will dörfliche Strukturen erhalten und mitgestalten

**Martfeld.** Vor dem Hintergrund eines möglichen Antrags auf Errichtung eines Geflügelmaststalles für 84 997 Junghennen in Normannshausen, hat das Thema Massentierhaltung und deren Belastungen für die örtliche Infrastruktur eine große Bedeutung bekommen. Massentierhaltung wird bei den Martfelder Bürgern seit langem sehr kritisch betrachtet. Wesentliche Argumente sind die oft mangelnde Qualität der Tierhaltung, die Belastungen der Luft durch Immissionen und der vielfach steigende Schwerlastverkehr. Den Belastungen steht kein adäquater Nutzen gegenüber. Diese Haltung deckt sich mit der grundsätzlichen Position der SPD in Martfeld.

Gleichzeitig ist es für uns sehr wichtig, die üblichen bäuerlichen Strukturen und Produktionsformen bis hin zur Bio-Produkten zu fördern. Durch die aktuellen rechtlichen Rahmenbedingungen ist die Kommunalpolitik von echten Steuerungsmöglichkeiten aber nahezu ausgeschlossen.

*Wir wollen mehr Einflussmöglichkeiten*  
Für die SPD und die Martfelder Bürger sind die möglichen Auswirkungen, die Gefahren und die Belastungen von derartigen Mastanlagen sehr besorgniserregend. Gleichzeitig ergeben sich durch die landwirtschaftliche Privilegierung begrenzte Möglichkeiten, aktiv in die Entscheidungsprozesse der Bauanträge eingreifen zu können. Das darf so nicht bleiben. Kommunalpolitik muss zukünftig wieder

Einfluss auf die Ansiedlung von Mastställen nehmen können.

*Es gibt eine Chance*

Als einen ersten möglichen Schritt auf diesem Weg dorthin sehen wir die Steuerung von Tierhaltungsanlagen durch die Erstellung eines Bebauungsplans, der für das Gemeindegebiet festgesetzt wird. Das Ziel der SPD-Ratsherren ist, dabei möglichst viel Einfluss auf die Anzahl der möglichen Baubereiche zu erhalten. Gleichzeitig möchten wir Einfluss auf die Ausgestaltung der Tierhaltung gewinnen. Der Bebauungsplan gibt den örtlichen Landwirten Sicherheiten für ein auskömmliches Einkommen und Entwicklungsmöglichkeiten ihrer Betriebe. Gleichzeitig gewinnen wir so die Chance, zum Nutzen aller Martfelder positiv auf den Erhalt und die zukünftige Gestaltung der dörflichen Struktur Einfluss nehmen zu können.

*Bundespolitischen Einfluss erhöhen*

Die bisherigen gesetzlichen Neuerungen sind nicht ausreichend. Der Schutz der Interessen aller dörflichen Bewohner sowie die örtlichen Landwirte muss gestärkt werden. Wir Martfelder Ratsmitglieder der SPD werden uns bei den Abgeordneten im Bundestag, im Landtag und auch im Europaparlament für die Neugestaltung des landwirtschaftlichen Privilegs einsetzen. Unser Ziel ist es, dass die Kommunalpolitik zukünftig wieder einen ernstzunehmenden Einfluss auf die Ansiedlung von Mastställen erhält.

Burckhard Radtke



### Bruchhausen-Vilsen: Umgestaltung der Bahnhofstraße

**Bruchhausen-Vilsen.** Seitdem die Ortskernsanierung vor einigen Jahren abgeschlossen wurde, ist die Gestaltung der Bahnhofstraße auf der Höhe der ehemaligen Post/Buchhandlung Meyer/Eisdiele immer wieder mal in den Gremien des Fleckens diskutiert worden. Ein vom Wegezweckverband entworfener recht radikaler Entwurf, der u.a. das Absenken aller Bürgersteige und eine Straßennutzung auf gleicher Höhe von Autos, Fahrrädern und Fußgängern vorsah, fand auch aus Kostengründen keine Mehrheit.

Aus dem Kreis der Politik wurde eine gefahrenlose Überquerung der oftmals recht schnell befahrenen Straße für Personen mit Rollatoren oder auch für Kinderwagen gefordert. Ein Gespräch mit den anliegenden Geschäftsinhabern ergab indes dort den Wunsch nach mehr Parkbuchten.

Nach der Sommerpause wird sich der Bauausschuss mit einem Konzept beschäftigen, das beide Forderungen in bezahlbarer Form beinhalten soll. Der Rat hat für dieses Jahr 30.000 Euro für eine solche Maßnahme in den Haushalt eingestellt.



Kreuzung Höhe Eisdiele.

### Bruchhausen-Vilsen: Einzelhandelsentwicklung



**Bruchhausen-Vilsen.** Leider haben in den letzten Wochen und Monaten einige Geschäfte im Ortskern des Fleckens geschlossen. Diese für alle unerfreuliche Entwicklung soll gleich nach dem Brokser Markt mit Vertretern der Fördergemeinschaft, einigen weiteren Geschäftsinhabern sowie Vertretern aus Verwaltung und Politik besprochen werden. Allen ist dabei klar, dass hier nur eine langfristige Strategie helfen kann.

Peter Schmitz



Tourismusförderung jetzt eine Aufgabe der Samtgemeinde



**Bruchhausen-Vilsen.** Der Luftkurort Bruchhausen-Vilsen hat sich in Jahrzehnten aus der ehemaligen und schon in den zwanziger Jahren bei Bremern beliebten Sommerfrische am Geestrand entwickelt. Klar, dass das Gastgewerbe hier schon immer eine besondere Stellung im Wirtschaftsgeschehen hatte. „Eine Aufgabe mit viel Tradition und Anbieter mit umfassenden Erfahrungen machen Bruchhausen-Vilsen immer noch zu einer guten Destination im Ausflugs-geschäft“, bezeichnete Fleckenbürgermeister Peter Schmitz die Tourismusförderung des einzigen Luftkurortes zwischen Bremen und Hannover. Längst sind die Angebote im Freizeitbereich deutlich über die Grenzen des Fleckens hinausgewachsen. Wer einmal den Internetauftritt der Samtgemeinde unter www.Bruchhausen-Vilsen.de genauer betrachtet und sich zu Tourismus/Luftkurort durchklickt, entdeckt schnell, dass die touristischen Angebote längst unsere Region und nicht nur den Flecken umfassen. So führen die im Tourismuskonzept von 2011 entwickelten sechs neuen Radtouren

selbstverständlich durch alle Dörfer und Ortschaften der Samtgemeinde. Und auch die kulturellen Angebote machen längst nicht mehr vor den Gemeindegrenzen halt. Es ist immer wieder erstaunlich, welche Vielfalt unsere letztlich doch ländliche Region hier zu bieten hat. Besucher, aber auch Ausflügler aus unserer Heimat werden ihre Entdeckungstouren nicht an Ortsgrenzen ausrichten. Die Region als Ganzes muss sich darstellen. Diese Erkenntnisse bilden den Hintergrund für die Entscheidung des Fleckens, touristische Angebote künftig auf der Samtgemeindegrenze zu beraten. Damit die Interessen aus dem Luftkurort mit seinen besonderen Aufgaben der Naherholung und Gesundheit gewahrt bleiben, sollen drei Ratsmitglieder aus dem Fleckensrat an den Beratungen des Tourismusausschusses der Samtgemeinde teilnehmen. Durch die stärkere Verankerung dieser Aufgabe in der Samtgemeinde wird deren finanzielle Beteiligung bei der Finanzierung touristischer Aufgaben steigen. Hierdurch wird das notwendige Engagement für unsere Gäste auf eine breitere Basis gestellt. Da sich die Anerkennung und Zertifizierung als Luftkurort jedoch lediglich auf den Kernbereich innerhalb des Fleckens Bruchhausen-Vilsen bezieht, werden Fragen zur Erhebung des Fremdenverkehrsbeitrages weiterhin im Fleckensrat behandelt. Keinesfalls ist daran gedacht, diese spezielle zweckgebundene Abgabe in den anderen Gemeinden unserer Region zu erheben.

Peter Schmitz

150 Jahre SPD - Wanderausstellung in Bruchhausen-Vilsen

**Bruchhausen-Vilsen.** In diesem Jahr wird die deutsche Sozialdemokratie 150 Jahre alt. Dazu gibt es eine Wanderausstellung, die eindrucksvoll diese Geschichte dokumentiert. Um die Leistungen der sozialdemokratischen Bewegung richtig bewerten zu können, hat der SPD Ortsverein Bruchhausen-Vilsen diese Ausstellung in die Samtgemeinde geholt: Eine Reise von der Anfangszeit der Arbeiterbewegung bis hin zur heutigen deutschen Sozialdemokratie. Der Fundus stammt aus dem Archiv der Friedrich-Ebert-Stiftung. Darin werden die Schätze, die Höhen und Tiefen, die Zeugnisse der errungenen Erfolge und der erlittenen Verfolgungen gehütet. Das Jahr 2013 ist für die Sozialdemokratie ein geschichtsträchtiges Jahr. Wir können den 100. Geburtstag von Willy Brandt feiern, wir begehen den 100. Todestag von August Bebel und wir gedenken der Machtübernahme durch die Nazis vor 80 Jahren, was mit Verfolgung und viel Leid für die sozialdemokratische Partei verbunden war. Wir gedenken aber auch der mutigen Rede von Otto Wels gegen das Ermächtigungsgesetz. Eine alte Volksweisheit sagt: „Wer nicht

weiß, woher er kommt, weiß auch nicht, wo er sich befindet und wohin sein Weg führt“. Mit anderen Worten: Wenn sich Sozialdemokraten mit Geschichte beschäftigen, tun sie dies nicht, um Jahreszahlen auswendig zu lernen, sondern sie setzen sich mit ihrer Geschichte auseinander, um Lehren aus dieser zu ziehen, Lehren, um Gegenwart meistern und Zukunft gestalten zu können. Gestatten Sie mir noch eine persönliche Anmerkung. Die SPD hat während ihrer Regierungszeit durch verschiedene - aus meiner Sicht notwendigen - Reformen den Menschen Einiges abverlangt (z.B. Rentenreform). Doch, auch wenn in der SPD nicht alles Gold ist, was glänzt, so bin nach wie vor stolz darauf, Mitglied zu sein. Ich bin stolz darauf, einer Partei anzugehören, die sich 150 Jahre lang hat nicht verbiegen lassen, sich nicht im Verlauf ihrer Geschichte verleugnet hat und selbst in äußerst bedrohlichen Zeiten den einzelnen Menschen und das Gemeinwohl in den Mittelpunkt gestellt hat! Wäre die SPD nicht vor 150 Jahren gegründet worden, so müsste man sie heute ins Leben rufen.

Michael Albers

Splitter

SPD Sommerfest in Eystrup



Am 4. August sind die Ortsvereine Hoya, Eystrup und Bruchhausen-Vilsen mit dem Kaffkieker zum Sommerfest nach Eystrup gefahren. Mit von der Partie war Dr. Christoph Lanzendörfer, der Bundestagskandidat. Es war das erste gemeinsame Sommerfest der drei Ortsvereine. Wiederholung nicht ausgeschlossen - allerdings mit anderem Ziel.

Praktikum im Buffetwaggon



Den „Tag der Eisenbahnfreunde“ bei der Museumsbahn Bruchhausen-Vilsen nutzte SPD-Bundestagskandidat Dr. Christoph Lanzendörfer für eine Praktikumsfahrt als Aushilfskellner im Buffetwagen. Auf der Strecke von Bruchhausen-Vilsen nach Asendorf servierte er den Mitreisenden Getränke und Speisen.



Bundestagswahl 2013

**Samtgemeinde.** Am 22. September 2013 findet die Wahl zum 18. Deutschen Bundestag statt. Die Wahllokale sind von 8 bis 18 Uhr geöffnet. Wahlberechtigte, die im Wählerverzeichnis eingetragen sind, erhalten bis zum 31. August per Post eine Wahlbenachrichtigung. Wo genau vor Ort gewählt werden kann, vertragen diese Wahlbenachrichtigungskarten. Auf dem Wahlzettel sind 2 Stimmen zu vergeben: Mit der sog. **Erststimme** wählen Sie den Direktkandidaten aus Ihrem Wahlkreis. Dieser zieht dann direkt in den Bundestag ein, wenn er die relative Mehrheit der abgegebenen Stimmen erreicht. Mit der **Zweitstimme** dagegen bestimmen Sie die Stärke der Fraktion der einzelnen Parteien, die Sie im Bundestag vertreten soll. Der oder die Bundeskanzler/in kann von Ihnen nicht direkt gewählt werden. Wer an diesem Tag verhindert ist und trotzdem von seinem Wahlrecht Gebrauch machen will, kann auf der Rückseite der verschickten Benachrichtigungskarte die Briefwahlunterlagen beantragen und bekommt diese dann per Post zugesandt. Die Wahlunterlagen können auch im Internet unter [www.Bruchhausen-Vilsen.de](http://www.Bruchhausen-Vilsen.de) angefordert werden.

**FAZIT: GEHEN SIE ZUR BUNDESTAGSWAHL UND MACHEN GEBRAUCH VON IHREM WAHLRECHT!**

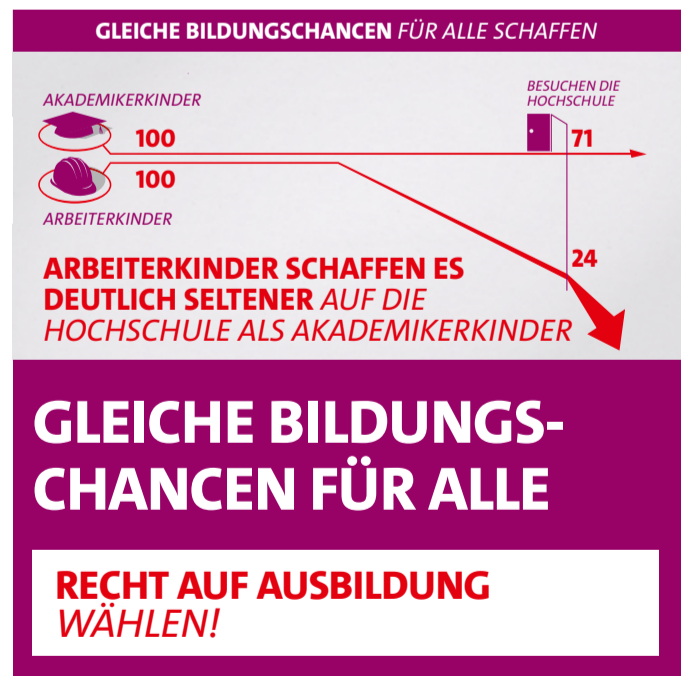
Renate Peper



Wir möchten an dieser Stelle auf Veranstaltungen hinweisen, die in der Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen, Hoya oder Syke stattfinden. Alle Kandidaten des Wahlkreises stellen sich auf zwei Podiumsdiskussionen den Fragen. Die erste Veranstaltung findet in **Hoya** statt: **Donnerstag, 12.9.2013, 19.30 Uhr**, Restaurant Lindenhof, Deichstr. 27.

Veranstalter ist die VHS Arbeitsstelle Hoya. In **Syke** ist am **Dienstag, 17.9.2013, 19.30 Uhr**, im Verlagsgebäude der Kreiszeitung ist eine ähnliche Veranstaltung geplant. Teilnehmer/in für diese Veranstaltungen sind voraussichtlich: Dr. Christoph Lanzendörfer (SPD), Axel Knoerig (CDU), Marcel Schiller (FDP), Torsten Eggelmann (B'go/Die Grünen), Arno Staschewski (AfD), Mario Gärtner (Die Piraten), Inge Waschner (Die Linke), Olaf Schulz (Freie Wähler), Rüdiger Gums (Einzelkandidat).

Mit Hausbesuchen oder Infoständen möchten wir Sie weiter mit unserem Wahlprogramm und – wenn es seine Zeit zulässt – dem Direktkandidaten Christoph Lanzendörfer bekannt machen: **Bruchhausen-Vilsen: Dienstag, 17.9. und Donnerstag, 19.9.** in der Zeit von 16 bis ca. 19 Uhr **Asendorf: 19.9.** nachmittags **Martfeld:** Am 21. 9. können Sie sich von 9.30 bis 12 Uhr in Martfeld am SPD-Infostand weiter informieren.



IMPRESSUM

Postanschrift: SPD Bruchhausen-Vilsen Zur Maase 1a 27327 Martfeld Telefon: 04255-92011 Fax: 04255-92013 Email: [info@SPD-Bruchhausen-Vilsen.de](mailto:info@SPD-Bruchhausen-Vilsen.de) Internet [www.SPD-Bruchhausen-Vilsen.de](http://www.SPD-Bruchhausen-Vilsen.de)

Herausgeber: SPD Ortsverein Bruchhausen-Vilsen Redaktion: Michael Albers, Renate Peper-Bienzeisler, Burckhard Radtke, Peter Schmitz, Andree Wächter Fotos/Grafik: SPD, Andree Wächter, Jonas Bienzeisler, Pixelio, frei \* Hinweis: Wegen der besseren Lesbarkeit wurde nur die männliche Form verwendet.